

MIT SCHLAGANFALL AUF DEM WEG



Herbst 2023



— *Sinnsprüche* —

Alles, was du über das Leben lernen kannst, ist in drei Worte zu fassen: Es geht weiter.

(Friedrich Schiller)

Auch aus Steinen, die einem in den Weg gelegt werden, kannst du Schönes bauen.

(Johann Wolfgang von Goethe)

Es gibt ein erfülltes Leben trotz vieler unerfüllter Wünsche. *(Dietrich Bonhoeffer)*

Ziel des Lebens ist es nicht, ein erfolgreicher Mensch zu sein, sondern ein wertvoller.

(Albert Einstein)

Genieße den Augenblick, denn der Augenblick ist Dein Leben. *(unbekannt)*

Es sind nicht die Jahre Deines Lebens, die zählen. Was zählt, ist das Leben innerhalb dieser Jahre.

(Abraham Lincoln)



Verein Schlaganfall-Plattform Tirol
**Die „Gruppe Aktiv -
 mit Schlaganfall auf dem Weg“**



**Mitglied bei
 Selbsthilfe Tirol**

Die „Gruppe Aktiv - mit Schlaganfall auf dem Weg“ wird vom Verein Schlaganfall-Plattform Tirol geleitet und ehrenamtlich geführt.

Obmann: Ing. Günter Sapuschek
Stv.: Melitta Stolz
Kassier: Mike Scharler
Stv.: Brigitte Fellin
Schriftführerin: Astrid Aichinger
Stv.: Mag. Josef Gleinser

Freiwillige:

Christl Gleinser, Valentyna Kuen, Stefanie Lausegger, Inge Plattner, Michael Scharler, Hans Stolz, Antonia Tangl, Marianne Wiedermann, Christl Winkler

Therapeutinnen:

Dipl. Ergotherapeutin: Christa Außerdorfer
 Dipl. Logopädin: Amina Egg

Spendenkonto

IBAN AT23 5700 0210 1115 1272
 Verein Schlaganfall Plattform Tirol
 ZVR 247788798 DVR: 0016721

Adressdaten, Ansprechpartner

6020 Innsbruck, Innrain 43
 Tel.-Nr. 0650 - 5551822
 Ansprechpartner: Herr Ing. Günter Sapuschek
 Email: guenter.sapuschek@gmail.com
 Homepage: www.schlaganfall-verein.at

Unsere Leistungen

Jeden Montag- und Dienstag-Vormittag treffen wir uns von Anfang September bis Ende Juni, um mit unserer Ergotherapeutin und Logopädin gemeinsam mit viel Spaß an Sprache und Bewegung zu arbeiten.

Die freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen der Ergotherapeutin dabei tatkräftig zur Seite. Die therapeutischen Übungen machen allen Beteiligten großen Spaß und sie freuen sich auf das wöchentliche Zusammentreffen.

Das Wichtigste ist der Kontakt zu den anderen Mitgliedern, der Gedankenaustausch und die Entlastung der Angehörigen. Als Abwechslung werden auch immer wieder besondere Einrichtungen, Firmen besichtigt oder Ausflüge organisiert.

Inhalt dieser Zeitung

Deckblatt mit Aquarellbild von Edda Hausberger

Seite 02/03 Der Verein

Seite 04/05 Ausflug in die Eng

Seite 06/07 Interview mit Ekkehard Pechlaner

Seite 07/08/09 Interview mit
 Frau Profⁱⁿ. Drⁱⁿ. Sabine Wipper

Seite 10 Kulturseite Kufstein

Seite 11 Humoriges

Seite 12 Werbung

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber: Schlaganfall-Plattform Tirol
 Redaktion, für den Inhalt verantwortlich:
 Hans Hausberger, Innsbruck
 Layout, Satz und Druck:
 Druckerei Pircher GmbH, Olympstraße 3, Ötztal-Bahnhof



Der Verein „GruppeAKTIV – mit dem Schlaganfall auf dem Weg“ Mitglied bei Selbsthilfe Tirol

Historie

Es gibt ca. 2.000 Schlaganfälle jedes Jahr in Tirol. Ursprünglich ist einem Arzt und einer Krankenschwester in der Klinik vor mehr als 20 Jahren aufgefallen, dass nach den Schlaganfallbehandlungen in der Klinik, in Hochzirl und anderen Therapeutischen Einrichtungen die Schlaganfallbetroffenen keine bzw. wenig Betreuung hatten. Da wurde von ihnen die Idee geboren, einen Verein zur Betreuung zu gründen.



Der Verein steht aber auch für Hilfestellungen für Betroffene und Angehörige, bei der Zusammenarbeit mit Behörden und bei vielen Fragen zur Selbstständigkeit, Eigeninitiative, usw. zur Verfügung.

Vereinsführung

Selbstverständlich wird der Verein umsichtig vom Obmann und seinen Vorstandsmitgliedern geführt. Als Unterstützung für die beiden Therapeutinnen und bei den Ausflügen und Besichtigungen

Vereinstätigkeit

Der Verein in etwas abgeänderter Form existiert bis heute und die TeilnehmerInnen freuen sich auf die Vormittage am Montag und Dienstag. Die Therapeutinnen Christa Außerdorfer und Amina Egg sorgen für abwechslungsreiche, angenehme und sinnvolle Stunden. Dazu kommen noch jedes Jahr Ausflüge und interessante Besichtigungen. Aber das Wichtigste ist das Zusammentreffen mit Gleichgesinnten. Da wird gesungen, gespielt, gelacht - dazwischen werden therapeutische Übungen gemacht. Alle fühlen sich wohl und wollen die Vormittage nicht missen.

haben sich eine Reihe von HelferInnen bereit erklärt, mitzuhelfen.

Zeitung

Seit 2011 erstelle ich diese Zeitung. Aber nach 12 Jahren und 24 Ausgaben ist es Zeit über Änderungen nachzudenken. Vielleicht ist es mir tatsächlich gelungen „eine lesbare Zeitung“, wie sie von der ehemaligen Obfrau Renate Scharler gewünscht, zu schaffen.



Der Vereinsvorstand



Günter Sapuschek



Melitta Stolz



Mike Scharler



Brigitte Fellin



Astrid Aichinger



Josef Gleinser



Ausflug zur Eng Alm



Am 20.06.2023 war es wieder einmal so weit, der Jahresausflug der „Gruppe Aktiv“ stand auf dem Programm.

Die Fahrt ging bei Kaiserwetter über den Achensee zum kleinen und großen Ahornboden. Dort gedeihen auf 1.250 Metern Seehöhe über 2000 Ahornbäume, von denen einige bereits bis zu 600 Jahre alt sind.

Seit Generationen treiben Bauern einer Inntaler Agrargemeinschaft große Rinderherden auf die saf-

tigen Weiden zwischen den Bäumen, damit diese dort ihre „Sommerfrische“ bis zu 4 Monate genießen können.

Durch diese malerische Almlandschaft wanderte unsere Gruppe vom Parkplatz des Naturhotels „Die Eng“ zur „Rasthütte“.

Der Empfang dort war herzlich und die Bewirtung ausgezeichnet.

Wieder gestärkt und erfrischt durften wir einem interessanten Vortrag durch einen Mitarbeiter der





Rasthütte lauschen und erfahren dabei allerlei Interessantes über das Leben im größten Naturschutzgebiet der nördlichen Kalkalpen.

Hier befindet sich zum Beispiel eine Schaukäserei, die täglich die Milch der ca. 240 Kühe zu verschiedenen Käsespezialitäten und Butter verarbeitet. Diese werden in einem eigenen Bauernladen interessierten Besuchern zum Kauf angeboten.

Die Eng produziert nicht nur köstliche Milchprodukte, sondern auch ihren eigenen Strom aus Wasserkraft und ist somit vollkommen autark.

Nach diesem interessanten Vortrag war es Zeit, den Kühen zum Abschied zu winken und den Heimweg anzutreten.

Bericht Melitta Stolz





Interview mit Ekkehard Pechlaner Innsbruck, 89 Jahre



Ekkehard Pechlaner

Foto H. Hausberger

Herr Pechlaner hatte im Herbst 2022 einen Gott sei Dank leichten Schlaganfall. Wie kam es dazu, fragte ich den rüstigen Senior:

„Auf der Stiege in unserem Haus wurde mir plötzlich schwindelig. Hausbewohner bemerkten das und riefen sofort die Rettung an. Diese kam rasch

und brachte mich in die Klinik. Die Untersuchungen ergaben nur eine leichte Beeinträchtigung durch den Schlaganfall.

Gravierend war jedoch, dass ein Karzinom in der Lunge festgestellt wurde. Deshalb wurde ich ins Krankenhaus Natters verlegt. Die Bestrahlungen haben gut angeschlagen und ich konnte relativ bald das Krankenhaus verlassen!“

Vom Schlaganfall haben Sie keine Schäden davongetragen?

„Doch! Ich hatte anfänglich schon Sprachstörungen, öfter hatte ich mit Verwechslungen zu kämpfen. Aber im großen und ganzen bin ich ganz gut weggekommen und führe eigentlich wieder – für mein Alter – ein ganz normales Leben!“

Sie wirken auf mich sehr agil, haben einen gut gefüllten Terminkalender bei sich und auch ich musste Sie zweimal wegen eines Termines anrufen. Aber dieses Mal hat es geklappt und Sie sind pünktlich mit Ihrem



E. Pechlaner im Garten

Foto H. Hausberger



E. Pechlaner mit seinem E-Bike Foto H. Hausberger



E-Bike bei mir erschienen. Die 89 Jahre merkt man Ihnen jedenfalls nicht an.

Wahrscheinlich haben Sie noch andere Hobbies außer Radfahren?

„Das Radfahren kann man bei mir nicht als Hobby betrachten. Vielmehr erledige ich meine Wege, sofern sie nicht zu weit weg sind, mit dem Rad. Bei weiteren Strecken benütze ich schon noch mein Auto.“

Ein wirkliches Hobby von mir ist das Singen. Ich singe schon lange bei verschiedenen Chören. Seit einigen Jahren bin ich Mitglied bei der Liedertafel. Ich singe Tenor!“

Was haben Sie beruflich gemacht?

Ich habe Orthopädiemechaniker gelernt. Dann habe ich abends die Arbeitermittelschule besucht und bin anschließend beim Finanzamt als Betriebsprüfer gelandet. Vor der Pension war ich mehrere Jahre Bibliothekar an der Universitätsbibliothek – eine schöne Aufgabe!“

Waren Sie verheiratet?

„Ich hatte das Glück mit einer sehr musischen, sehr netten Partnerin zusammen zu sein. Wir haben gemeinsam gespielt und gesungen. Ich spiele ein wenig Gitarre. Leider ist sie allzufrüh an Brustkrebs verstorben.“

Wie kamen Sie zur Gruppe Aktiv?

„Ein Verwandter hat mich dort angemeldet. Ich wurde rasch gut aufgenommen und ich fühle mich in der Gruppe Aktiv sehr wohl. Die Logopädin Amina Egg hat mich bei meinen Sprachstörungen unterstützt.“

Das Interview führte Hans Hausberger

Interview mit Frau Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Sabine Wipper

Direktorin der Univ.-Klinik für Gefäßchirurgie



Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Sabine Wipper Foto H. Hausberger

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Sabine Wipper ist eine der tüchtigen Powerfrauen an der Uniklinik Innsbruck. Die gebürtige Münchnerin ist seit vielen Jahren sowohl in der Chirurgie als auch in der Forschung tätig. Zusammen mit einem Kollegen in Hamburg hat sie die Prothese „Theracoflo“ entwickelt. Hinter dieser Entwicklung standen 10 Jahre harte Arbeit. Die neu entwickelte Hybridprothese wurde zuerst in-vivo am Großtiermodell getestet und die Ergebnisse wurden entsprechend weiter modifiziert. Hierzu eignete sich das Deutsche Hausschwein aufgrund der anatomischen Verhältnisse sehr gut. Erst dann wurde die Prothese beim ersten Patienten eingesetzt.

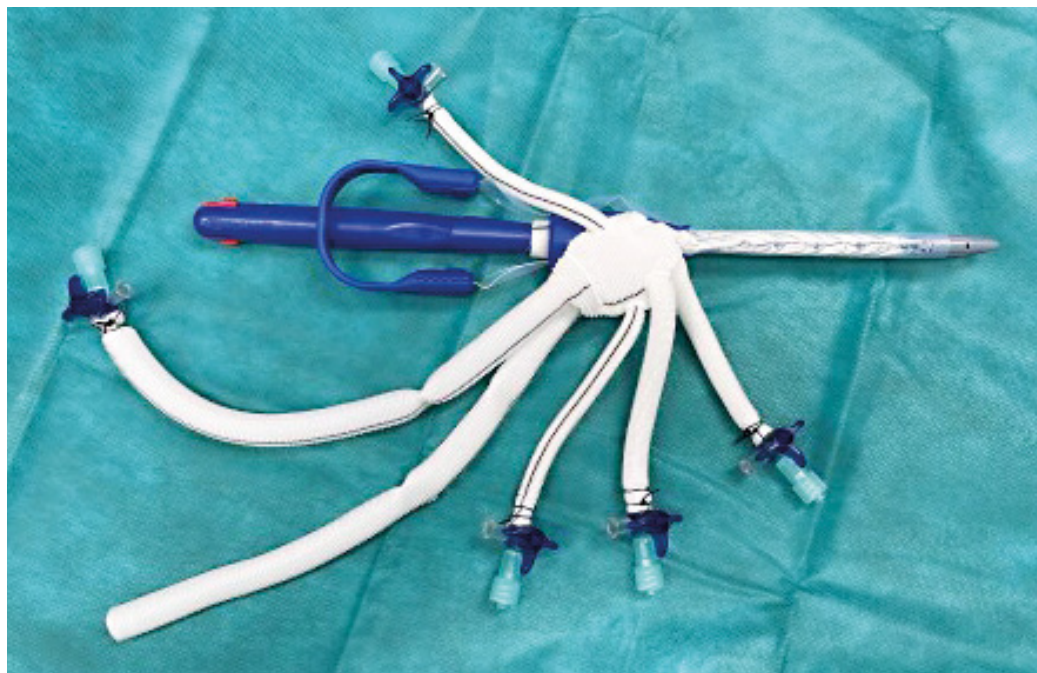
Im Mai 2023 hat das Team um Prof.in Wipper zum 1. Mal in Österreich auf der Uniklinik Innsbruck Thoracoflo bei einem Patienten implantiert. Vorher hat die Topchirurgin bereits 14x diesen hochinteressanten, aber auch sehr schwierigen chirurgischen Eingriff in mehreren Ländern, u.a. auch in Kanada durchgeführt.

Bitte umblättern!



Fortsetzung von Seite 7

Dass es in Innsbruck länger gedauert hat, lag, so Prof.ⁱⁿ Wipper, „am längeren Zulassungssystem und auch an den finanziellen Ressourcen. Zurzeit haben wir die Genehmigung für 5 Eingriffe pro Jahr. Momentan weiche ich noch teilweise mit Tiroler Patienten nach Hamburg aus und operiere dort. Im September dieses Jahres steht nun aber bereits die 4. Operation in Innsbruck an“, fügte sie noch hinzu.



Prothese Thoracoflo

Foto Tirol Kliniken

Was ist Thoracoflo?

Thoracoflo ist eine Prothese aus Kunststoff mit ca. 40 cm Länge und wird im Brustraum eingesetzt und mit ihren vielen Ästen an die einzelnen Bauchorgane angenäht. Das Produkt ist trotz der relativen Kleinheit sehr komplex und wird nur von einer einzigen Firma mit Sitz in Schottland hergestellt.

Wo und wie wird Thoracoflo platziert?

Thoracoflo wird in der Thorax (Brustkorb) platziert. Wir legen hier bereits eine Anastomose (Eine Anastomose ist eine natürliche oder künstlich angelegte Verbindung zwischen zwei oder mehr getrennt verlaufenden Leitungsbahnen) und diese versorgt alle Organe, Schlagadern - ohne dass eine Minderdurchblutung stattfindet. Früher musste man die Aorta abklemmen und eine Herz-Lungen-Maschine musste den Blutkreislauf stabil halten. Das fällt mit unserer Methode weg. Wir setzen Thoracoflo ein und nähen dann alle Äste an.

Sie ersetzen damit die alte Aorta?

Nein, die Aorta bleibt drinnen, sie wird in die Prothese hineingelegt und die Äste werden dann end

to end vernäht, die von der Hauptschlagader weggehen.

Frau Prof.ⁱⁿ Wipper, wie kann ich mir so eine Operation vorstellen? Das muss doch sehr schwierig, kompliziert sein?

Ja, stimmt. Es ist wahrscheinlich eine der komplexesten Operationen, die es gibt. Das Team muss hier gut aufpassen, vor allem das Anästhesieteam muss auf den Kreislauf achten. Der Blutdruck muss teilweise gesenkt werden, um dann wieder erhöht zu werden, damit es zu keinen Rückenmarkschädigungen, zu keiner Querschnittslähmung kommt. Zudem kommt diese Methode – im Gegensatz zu bereits bekannten Verfahren – meistens ohne Röntgenstrahlen aus.

Welche PatientenInnen kommen dafür in erster Linie damit infrage?

„Es sind in erster Linie PatientenInnen, die eine angeborene Bindegewebsschwäche haben. Es sind daher oft jüngere Menschen, wo meistens die gesamte Hauptschlagader betroffen ist. Oft haben diese PatientenInnen bereits mehrere Operationen hinter sich. Die haben dann einen Bogenersatz, einen



Klappenersatz, dann ist es die Brustschlagader und dann geht's weiter hinunter und es wird immer schwieriger. Und gerade für diese Patienten ist es dann ideal, weil ich in diesem Falle an eine andere Prothese andocken kann, die schon vorhanden ist. Ich muss damit nicht mehr an die Maschine gehen und muss nicht den Brustkorb aufmachen.“

Das bedeutet eine wesentliche Vereinfachung durch das Einsetzen von Theracofflo?

Ja, ich muss schon noch den Bauchraum freimachen, um die Aorta freizulegen. Das ist sicher sehr komplex, aber ich muss den Brustkorb nicht mehr aufmachen und ich muss auch nicht mehr die Aorta abklemmen und brauche eben keine Herz-Lungen-Maschine, um den Kreislauf aufrecht zu erhalten. Ich habe nur eine ganz kurze Blutungsunterbindung. Das OP-Verfahren selbst aber ist kompliziert und kann nur im Team gemacht werden. Es müs-

sen alle Beteiligten inkl. Anästhesie gut aufeinander abgestimmt sein.

Wahrscheinlich ist der jetzige Stand von Theracofflo noch nicht das Ende der Fahnenstange?

Wir haben jetzt die Prothese und nun wird die OP-Technik verfeinert. Eine Idee wäre z. B. eine Prothese, die man nur ins Gefäß stecken kann, ohne dass man Nähen muss.

Ist bei Ihnen KI (künstliche Intelligenz) ein Thema?

KI spielt bei uns eine große Rolle. Gerade beim virtuellen Testen sind wir wesentlich schneller, etwa beim Erstellen der 3D-Drucke. Man kann sich die Ergebnisse zeichnen, darstellen lassen, virtuell implantieren, um zu sehen, ob es dort funktioniert, bevor man in die Praxis geht.

Das Interview führte Hans Hausberger



Prof.ⁱⁿ Wipper mit ihrem Team

Foto Tirol Kliniken

Stadt Kufstein

Kufstein hat eine lange Geschichte. 788 wurde erstmals eine Kirche in Caofstein in einer Urkunde des Salzburger Bischofs Arno erwähnt. Im Laufe der Geschichte gab es mehrmals ein Hin- und Her über die Zugehörigkeit von Kufstein zwischen Bayern und Tirol. Die endgültige Zugehörigkeit der Stadt zum Kaiserreich Österreich wurde 1813/14 besiegelt.

Die bekannteste Episode ist die Eroberung der Festung Kufstein durch Kaiser Maximilian, der mit den damals stärksten Kanonen des Reiches – Purlepaus und Weckauf – die Festung sturmreif schießen konnte. Im Anschluss an die Eroberung ließ Maximilian die Burg zur imposanten Festungsanlage ausbauen, die auf einem 90 Meter hohen Felsen steht. Der eindrucksvolle Kaiserturm wurde 1518-1522 erbaut. Berühmt ist auch die Heldenorgel, die jeden Tag ertönt.



Die Altstadt mit mehreren malerischen Gassen, von denen die Römerhofgasse die berühmteste ist.



Das sehenswerte Rathaus liegt am Stadtplatz





Humoriges

Wenn man früher eine Stromrechnung über € 1.200,00 hatte, kam erstmals die Polizei, um zu überprüfen, ob du keine Plantage betreibst!



Welche Autofahrer sind besonders nett? – Geisterfahrer: Sie sind immer entgegenkommend!



Ein Pfarrer geht durch den Wald, kommt in einen Sumpf und versinkt. Er hat aber Glück. 1 Feuerwehrauto kommt vorbei und wollen den Pfarrer herausziehen. Der aber meint: Nicht nötig, mich rettet der liebe Gott. Sie fahren weiter, haben aber dann doch Bedenken und kehren um. Der Pfarrer ist inzwischen schon bis zum Hals im Sumpf. Sie bieten sich wieder an, ihn herauszuziehen. Doch dieser lehnt wieder ab mit dem Argument: „Der Herr wir mich retten!“ Also fahren sie wieder weiter. Der Pfarrer versinkt und kommt in den Himmel. Der Pfarrer: „Lieber Gott meint er vorwurfsvoll: Ich habe Dir mein ganzes Leben gedient und deshalb habe ich mich darauf verlassen, dass Du mich rettetest!“ Gott: „Das habe ich versucht, indem ich Dir zweimal die Feuerwehr geschickt habe!“



Der Lehrer in der 1. Klasse Volksschule, Schulbeginn: „Wie heißt Du?“ „Ich heiße Hans!“ „Ok, dann heißt du zuhause Hans, aber in der Schule heißt du – Johann!“ „Und wie heißt du?“ „Ich heiße Seppl. Gut, dann heißt du zuhause eben Seppl, aber in der Schule heißt du Josef!“ „Und du, wie heißt du?“ „Daheim heiße ich Kurt und in der Schule werde ich dann wohl Jokurt heißen!“



„Zur besseren Verdauung trinke ich Bier, bei Appetitlosigkeit trinke ich Weißwein, bei niedrigem Blutdruck trinke ich Rotwein, bei hohem Blut-



druck Cognac und wenn ich verkühlt bin, nehme ich Sliwowitz.“ „Und wann trinkst Du Wasser?“ „So eine schwere Krankheit hatte ich noch nie!“



Der Pfarrer kommt zum Bischof und gesteht ihm, dass er einen Hund getauft hat. Der Bischof: Das geht jetzt aber zu weit. Warum machen sie so etwas. Nun die Frau hat mich so gedrängt und hat € 100.000,00 für die Kirche dafür gespendet. Bischof: Ach ja, und ist der Hund denn schon gefirmt?



Ein Facharzt für Akupunktur und ein Chirurg streiten sich. Der Akupunkteur: „Sie sind ein ganz wüster Aufschneider!“ Der Chirurg darauf: „Ach, Sie mit Ihren ewigen Sticheleien!“



Ein kleines Gedicht

De Mitzerl is a Dirndl vom Land
sie hat koan Mann, des is bekannt,
drum tuat sie sich ganz narrisch gfrein
a Tourist ladet sie zum Rendezvous ein!
Sie is ganz aufgereggt und rennt –
zur Nachbarin, die si guat kennt!
Was is denn des a Rendezvous?
I woass es net, woasst es vielleicht du?
I kann 's dir leider a net sagn,
drum tua die net weiter umaplagn,
trag a schians Gwand, nimm an Huat und a Taschn –
und tua di sicherheitshalber überall waschn!

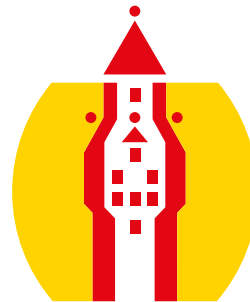




Unsere Landesbank



Mitglied bei
Selbsthilfe Tirol



Kur- und
Stadtapotheke
Hall in Tirol

Telefon 05223-57216
www.stadtapotheke-hall.at



perfekt | prompt | persönlich

pircherdruck.at

6430 Ötztal-Bhf. · Tel. 05266 8966

· C A F É ·



VOM EINFACHEN DAS BESTE



lichtinsdunkel.ORF.at

PSK 237 6000



**INNS'
BRUCK**



Österreichische
Gesundheitskasse

